

Baher M. Elgohary

Joseph Freiherr von Hammer-Purgstall

Ein Reiseleiter durch Land und Geist

des Orients

Vorwort :

- In diesem Beitrag werden Aspekte einer Persönlichkeit beleuchtet, die als Initiator von Goethes "West-Östlichem Divan" gilt. Goethes Bestätigung dieser Tatsache ist in "Noten und Abhandlungen zu besserem Verständnis des West-Östlichen Divans" zu finden. *)
- Etwa 150 Jahre vor Michael Hart**) schreibt die genannte Persönlichkeit , dass der Prophet des Islam "einer der größten, welthistorischen Charaktere [ist]" .

Einführung :

Sonderstellung eines gelehrten Reiseleiters :

In einer Welt , wo manche den Weg der Konfrontation statt der Koexistenz , den Weg des vorurteilvollen Missverständnisses statt des besinnungsvollen Verständnisses gehen ,

In einer Welt, wo übereilte Reaktionen auf verantwortungslose, verzweifelte Handlungen herrschen, wo die Menschen in zwei Achsen eingeteilt werden, in eine des Bösen und eine des Guten, ohne daran zu denken, dass es nicht nur die zwei Farben Schwarz und Weiß gibt, sondern ein Spektrum von mehreren Farben, die dem Leben von Langeweile freie Pracht verleihen,

In einer solchen Welt wird die Notwendigkeit größer, einen Menschen zu haben, bzw. heraufzubeschwören, durch dessen Bemühungen die zerstrittenen Parteien im Orient und Okzident durch das Medium des richtigen Verständnisses einander die Hand reichen , und der die beiden

dann auf einen gemeinsamen, von jedem Vorurteil und jeder Verallgemeinerung freien Pfad führt.

Joseph Freiherr von Hammer-Purgstall erwarb sich als Aufspürer, Quellenerschließer, Schatzsucher und Finder des großen geistigen Erbes des Orients einen internationalen Ruhm. Manche bezeichnen ihn als den an Reichtum und Umfang des Wissens größten Orientalisten seiner Zeit, "nicht nur in Deutschland, sondern per orbem terrarum". 1) Hammer-Purgstall war der erste, der das tat, was Sir W. Jones vor ihm in England durchgeführt hatte: Er erhob das Studium der orientalischen Literaturen zu selbständiger Bedeutung und machte sie von der Gebundenheit an die Theologie unabhängig. Mit rastlosem Eifer und unermüdlichem Fleiß beleuchtete er als Reiseführer bzw. Reiseleiter mehrere Aspekte der geistigen islamischen Völker: der Perser, Türken und Araber.

Herder sah in ihm "einen glücklichen Mann, voll Sprachkenntnis und Gaben".2)

Außer dem Hebräischen und Russischen, die er hinlänglich kannte, beherrschte er 10 Sprachen: Arabisch, Türkisch, Persisch, Griechisch, Lateinisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch und Deutsch.

Zu seiner Zeit war er der Einzige unter den Orientalisten, der in den Einleitungen zu seinen Übersetzungen und Nachdichtungen wertvolle und belehrende poetologische Betrachtungen über die orientalische Dichtung gab. So wurde er großen Persönlichkeiten der deutschen Literatur zum Lehrer und Führer in einem damals noch kaum bekannten poetischen Gebiet.

"Das Hammersche Werk", sagt Karl Goedeke 3), "erschloss eine Welt, von der man bisher kaum eine Ahnung hat".

Die Werke Hammers verhalfen Goethe dazu, eine geistige Reise in den Orient zu machen, wohin er seine meisterhafte Hand streckte, von dem Schatz des Morgenlandes nahm und nach genialer Bearbeitung Weihrauch und Duft orientalischer Weisheiten über die Völker des Abendlandes verbreitete.

Der Gelehrte Konstantin Schlottmann konstatiert, dass Hammer gewiss ein Mann war "nicht nur von einer geistigen Arbeitskraft, wie sie wenigen gegeben worden, sondern auch von einer genialen Begabung".

4) Ferner kann K. Schlottmann in seiner zitierten Arbeit, S. 66, Hammer ein weiteres Lob nicht vorenthalten:

"In dieser Beziehung kann man ihn wirklich mit einem orientalischen Eroberer vergleichen [...] nicht nur seine Arbeitskraft und unverwüsthliche Zähigkeit, sondern auch seine Betriebsamkeit und sein Unternehmungsgeist sind dabei staunenswert."

Außer den belehrenden poetologischen Betrachtungen über die orientalische Literatur gibt Hammer in mehreren Noten historische und geographische Erläuterungen, die dem besseren Verständnis dienen und somit zur richtigen Aufnahme des jeweiligen übersetzten Werkes führen.

Hammers Werk bringt den Europäern den Orient durch das Medium ihrer Muttersprache näher. Der übersetzte Dichter spricht z.B. durch die Hammersche Leistung mit der Zunge der Europäer, wendet ihre Metren an, nutzt den Klang ihrer Sprache, bewundert sie mit eigenartigen Bildern, führt ihnen neue Begebenheiten vor, belehrt sie mit aus der Erfahrung geborenen Weisheiten, macht sie mit interessanten Charakteren bekannt und erschließt ihnen eine neue Welt. Er erregt Bewunderung und manchmal auch Erstaunen und Befremdung.

Es ist eine Binsenweisheit zu sagen, dass sich Form und Gehalt der Wörter niemals in zwei Sprachen genau decken, "da doch was jene gewinnt diese einbüßt". 5) Jedoch findet Goethe Hammers Angleichung an die Originale größer als die anderer Übersetzer. Er nannte die Hammerschen Leistungen als "Beispiele gelungener Übersetzungen". 6)

W. Schadewaldt betrachtet die Übersetzung als das lebendige Organ, "durch das die Geister der Nationen miteinander Zwiesprache halten". 7)

Für W. Ahlwardt gilt als Ziel der Hammerschen Leistungen, "den Orient allseitig zu erfassen und die Kenntnisse desselben [...] der europäischen Welt zugänglich zu machen." Für Ahlwardt ist Hammer "Der gefeierte Vermittler des Ostens mit dem Westen, er war es, durch den ein neuer Trieb geweckt wurde, in die Wunder und in die Werke des Ostens genauer einzudringen, und die Länder, deren Geschichte und Sprachen bisher wie außer dem Kreise wissenschaftlicher Tätigkeit gelegen, tiefer zu durchforschen. Dazu gab er, von den verschiedensten Ausgangspunkten, die kräftigste Anregung, und für dies Verdienst schuldet ihm die Nachwelt." 8)

Im " Gemäldesaal der Lebensbeschreibungen großer muslimischer Herrscher " 9)

Im Gewande eines erfahrenen Reiseleiters nimmt Hammer-Purgstall seine Leser zu einem bildhaften "Gemäldesaal", in dem fünfzig große muslimische Herrscher vorgestellt sind:

- Mohammed
- Seine vier unmittelbaren Nachfolger oder "die vier Säulen des Herrscherthrons des Islam "
- Die Kalifen aus dem Hause Omayya im Osten und Westen, in Syrien und Spanien
- Die Kalifen des Hauses Abbas zu Bagdad
- Die Fatimiden in Ägypten
- Die Beni Hamdan zu Haleb (Aleppo) und im Irak sowie
- Die Mowwahidin und Morabitin in Mağrib (Marokko).

Das Ländergebiet dieser muslimischen Herrscher erstreckt sich über Chorasán und Persien, über Mesopotamien und Spanien, von den Ufern des Indus bis an die Pyrenäen, vom Oxus bis an die Syrthe (Oxus ist ein Fluss im westlichen Zentralasien) und vom Aralsee bis an die Katarakte des Nils.

Hammer-Purgstall zeigt ferner das Wirken wichtiger Wesire auf, die unter großen Herrschern regierten, sowie das großer Dichter und Gelehrter , die die Regierungen bedeutender Herrscher verherrlichten.

Der Lebensbeschreibung Mohammeds, dem Religionsstifter des Islam und Gründer der islamisch-orientalischen Kultur widmet Hammer-Purgstall über zwei Drittel des ersten Bandes. Nach Hammer beginnt die Geschichte des Morgenlandes erst mit Mohammed. Er sei zwar kein König und kein Sultan gewesen, aber die Lebensbeschreibung des Propheten "durfte trotz der ausführlichen darüber bestehenden Werke hier umso weniger fehlen, als dem Verfasser ganz unbenutzte Quellen zu Gebote standen, welche über manchen dunklen Teil dieser Prophetenbiographie ganz neues Licht verbreiten ". 10)

Am Anfang seiner Ausführung hebt Hammer hervor, wie wenig die Geschichte von den alten Propheten und Religionsgründern im Vergleich zum Reichtum ihrer Quellen über Mohammeds Leben und Lehren, Taten und Worte weiß. Etwa zweihundert Werke zog Hammer zu Rate. Fünfzig

davon sind vorderasiatische Weltgeschichten und gelten als echte und zuverlässige Quellen .

Für Hammer-Purgstall ist der Prophet des Islam "einer der größten, welthistorischen Charaktere [...], seine Lebensgeschichte, als die eines Propheten und Religionsstifters (ist), wenn nicht die wichtigste, doch die anziehendste aller Biographien von den Propheten und Religionsgründern, aus dem zweifachem Grunde, erstens, weil über keinen anderen dieser gottbegeisterten Männer so viele historische, ihr öffentliches Leben betreffende Daten [...] vorhanden sind , zweitens, weil Mohammed nicht nur für Bekenner seiner Lehre, die Moslimen, der größte und letzte der Gottgesandten, sondern auch für die Weltgeschichte wirklich der Schlussstein der Religionsstifter und der Siegelring der Propheten (ist) ". 11)

Hammer macht uns bekannt mit Land und Volk , in dem Mohammed wirkte , mit seinem Stamm und seinen Vorfahren bis hin zu Abraham. Er gibt ausführlich Bericht über Geburt, Leben, seine Offenbarung, seinen Kampf für seine Sendung, seine Anhänger und Gegner, seine Auswanderung und Ankunft in Medina, seine freundliche Aufnahme durch die dortigen Bewohner und seine siegreiche Rückkehr in seine Heimatstadt Mekka nach achtjährigem Aufenthalt in Medina.

Bei der Ausführung Hammers wird festgestellt , dass er manche Begriffe richtiger und genauer als viele damalige Orientalisten in der deutschen Sprache wiedergibt: Zum Beispiel der Begriff "Sunna", unter dem man die Worte und Handlung des Propheten versteht, wohingegen Hadith die Überlieferung seiner Worte bedeutet . 12) Beim Begriff Hiğra (Hidschra) weist Hammer sogar auf einen Beweis hin, dass er Auswanderung und nicht Flucht heiße . 13)

Hammer-Purgstall begnügt sich nicht nur damit, eine historische, aus den bewährtesten Quellen entnommene Biographie des Religionsstifters des Islam zu schreiben, sondern gibt hin und wieder Kommentare und nimmt Stellung zu den Begebenheiten und Eigenschaften des Propheten.

Hammer untermalt manchmal seine Ausführung mit der Übersetzung von Legenden und Anekdoten , die das Werk noch interessanter machen. So schreibt er zum Beispiel von der Auswanderung, Hiğra, des Propheten von Mekka nach Medina:

"Die Feinde des Propheten schickten u.a. Seraka, um Mohammed zu verfolgen und zu töten. Schon war er dem Propheten in der Entfernung eines Lanzenwurfes auf dem Fersen. Mohammed hob die Hand zum Gebet. Da sank Serakas Pferd bis an den Bauch in den vermutlich sumpfigen oder moorigen Sand. Darauf rief Seraka, hierdurch erschreckt, den Propheten um Hilfe an. Mohammed gewährte seinem Verfolger trotz seiner feindseligen Absicht die Rettung. Seraka dankte dafür durch die folgenden im Morgenland sehr bekannten und als Inschrift über den Toren hoher Gebäude benutzten Verse :

Gott schütze Deinen Ruhm als hohes Gut

Du wandle ruhig fort in seiner Huth

Gott ist der beste Hüther ." 14)

Dem Beispiel des muslimischen Morgenlandes folgend, ließ Hammer-Purgstall die genannten Verse in arabischer Sprache als Inschrift in goldenen Lettern auf azurnem Grund unter dem Wappen über dem Portal seines festungsartigen Schlosses errichten. Er gab dann den Inhalt der genannten Verse in freier deutscher Übersetzung wieder:

Gott schütze deinen Ruf , der gut.

Das größte deiner Güter.

Geh sicher ein in seiner Hut ,

Er ist der beste Hüter . 15)

Mehrere Stellen aus dem Koran gibt Hammer in deutscher Übersetzung wieder.

Nach Hammer enthält der Koran "viele erhabene Vorschriften der reinsten Sittenlehre und Gottesfurcht ". 16) An mehreren Stellen des Koran wird wiederholt, dass Mohammed sich zur Lehre Abrahams bekannte, von dem der Koran versichert , dass er Hanif, d.h. richtig nach Hammers Übersetzung, der wahren Religion, und Muslim, d.h. in den Willen Gottes ergeben war. Von allen Tugenden sind im Koran Gerechtigkeit, Gebet, Gottesfurcht, Gehorsam, Geduld, Sanftmut, Treue im Handel und Wandel, Wohltätigkeit und Dankbarkeit empfohlen . Zu jedem der genannten Punkte gibt Hammer immer die betreffende Stelle

des Koran in vielen Fußnoten an. Ferner findet er die im Koran vorkommenden Gleichnisse "sehr poetisch und erhaben". 17)

Hammer meint , das erhabene Ziel des Koran sei erreicht worden durch die lebendigen Redefiguren, die Verkündigung der Einheit Gottes, die der eindringlichsten Wahrheiten der Sittenlehre unter Sanktion ewiger Belohnung oder Bestrafung, durch die Freuden des Paradieses oder die Qualen der Hölle, auf das lieblichste oder furchtbarste ausgemalt, durch Gleichnisse erläutert oder Schwüre bekräftigt. Besonders bemerkenswert findet Hammer-Purgstall die Duldung und Toleranz des Koran den Juden, Christen und Sabäern gegenüber. So hebt er die Stelle hervor, wo den Anhängern der heiligen Schriften Lohn versprochen wird, solange sie an Gott, an den Jüngsten Tag glauben und redlich handeln. 18)

Als einer, der vor Augen hält, dass beide Kulturen, d.h. westliche und östliche bzw. Christen und Muslime, sogar Anhänger anderer Religionen ebenbürtig zu behandeln sind, hebt Hammer-Purgstall immer die Stellen des Koran hervor, die zu richtigem Verständnis und zur Toleranz antreiben. In einer Anmerkung (Nr.3, S.214) fügt er den 46. Vers der Sura XXIX in deutscher Übersetzung hinzu:

"Zanket nicht mit den Haltern der heiligen Schriften (Juden und Christen), ausgenommen auf die schönste (mildeste) Weise , es sei denn wider die, welche ungerecht gegen euch. Sagt: Wir glauben an das, was uns gesandt worden (Koran), und an das, was euch gesendet worden (das Alte und das Neue Testament). Unser Gott und euer Gott sind Einer, und wir sind die wir uns ihm ergeben (Moslimen) ." 19)

In seinem "Gemäldeaal" beschreibt Hammer das Bild des Propheten Mohammed. Bei ihm gilt Mohammed mehr als Poet . Für ihn tritt der Prophet vor vielen anderen großen Männern der Weltgeschichte "vom dreifachen Strahlenkranze" 20) des Propheten, des Religionsstifters und des Gesetzgebers umleuchtet hervor. Der Meinung des österreichischen Historikers und Orientalisten nach steht Mohammed nicht nur mit Recht an der Spitze aller Geschichten der Muslime und Araber, sondern er nimmt auch unter den größten Männern der Weltgeschichte einen hervorragenden Platz ein . 21)

Nach dem Rundgang durch den reichhaltigen "Gemäldeaal" würde Hammer-Purgstall dessen sicher sein, dass die "Mitreisenden" einer Zeit der Ruhe und Bedächtigung bedürfen. Daher ruft er:

Auf zum Gebet

Hammer-Purgstall ruft seine Mitmenschen zur Stunde seelischer Läuterung auf. Mit seinem Buch "*Zeitwarte des Gebetes*" (22) wollte er Anhängern aller Religionen ein Gebetsbuch von Allgemeingültigkeit in die Hand geben. Er schreibt, dass er Gebete allgemeinreligiösen Inhalts gewählt habe und dass die Gebete geeignet seien, von Bekennern aller Religionen gebetet zu werden. (23)

Um die Allgemeingültigkeit der Gebete zu zeigen, rief Hammer Gott in den Gebeten mit islamisch-arabischem "Allah" und manchmal mit dem mosaich-christlichen Begriff "Herr Gott Zebaoth" an. Dadurch wird gezeigt, dass die Rufe der Menschen zu Gott im Grunde überall auf der Welt die gleichen sind.

Die Gebete hat Hammer aus vielen islamischen Gebetsbüchern ausgewählt, geordnet und ins Deutsche übersetzt. Die ausgewählten Bittgebete weisen auf den Weg hin, durch den alle Menschen den Reichtum des Glaubens an den einen Gott und Schöpfer aller Wesen entdecken mögen. Mit Erstaunen wird dabei wahrgenommen, wie tiefreichend das gemeinsame Bekenntnis zu Gott ist.

Hammer-Purgstall teilt die Gebete in sieben Tageszeiten ein, die eine merkwürdige Einheit aufweisen: Sie sind von einer "Eröffnerin" und einer "Beschließerin" umschlossen. Die Gebete selbst haben einen zweigliedrigen Rahmen: Der Tag beginnt mit dem Vertrauen auf Gottes Willen und endet in der Nacht mit der Ergebung in Gottes Willen. Dieser Rahmen hat zum Inhalt die Bitte um Gnade und Verzeihung am Beginn des Tages, Zuflucht und Dank in der Mitte und Lobpreis bei der Neige des Tages.

Das Gebet wird nicht nur als Mittel verwendet, durch das man Gott in der Not anruft, sondern es ist auch ein Weg zur Läuterung und zum inneren Frieden. Durch das Gebet wird auch die Zeit der Zufriedenheit und des Glücks zur Vollendung gebracht. Nichts ist zu unwichtig, um Gott vorgetragen zu werden: Bitte um rechte Leitung, Hilfe in Krankheit, Fürbitte, Vertrauen, Hoffnung auf Sündenvergebung.

Der Titel dieses Hammerschen Werks "Zeitwarte des Gebetes" erinnert an das Bild des Muezzins, der seine "Warte", das Minarett emporsteigt, um von dort aus zum Gebet anzurufen.

Eine merkwürdige Reise in die Welt der Geister !

Für die Liebhaber vom Außerordentlichen, Außergewöhnlichen und Exotischen organisiert Hammer-Purgstall eine Reise in die "Untere Welt". Dafür bietet er eine merkwürdige Studie über den Geisterglauben der Muslime, ihre religiösen und mythologischen Vorstellungen, d.h. über die Engel, Teufel und Dschinnen an.

Für die Reisenden zum islamischen Orient ist dieses Werk 24) von besonderer Bedeutung, da der Geisterglaube bzw. die religiöse und mythologische Vorstellung in der islamischen Welt so verankert ist, dass man in fast jedem Bereich des Lebens deren Einfluss spüren kann. Sogar in der alltäglichen Sprache benutzt man Redewendungen, deren Sinn nicht richtig verstanden wird, wenn man keine genügenden Kenntnisse über den islamischen Geisterglauben hat. Mancher Glaube hat den orientalischen Geist zu vielen phantastischen Ausgestaltungen, Sagen und Märchen angeregt, die man u.a. in "Tausendundeine Nacht" findet.

Durch Hammer-Purgstall erfährt man, dass die Dämonen bzw. Geister nach islamischem Glauben in drei Gruppen eingeteilt werden. Die guten, d.s. die Engel, die bösen, d.s. die Teufel und die mittleren, d.s. die Dschinnen, die sowohl gute als auch böse, gläubige oder ungläubige sein können. Daher teilt Hammer seine Arbeit in drei Kapitel ein: I. Von den Engeln, II. Von den Teufeln und III. Von den Dschinnen.

Durch Hammers Belehrung erfährt man, dass der Glaube an "dieselben (die Engel) so wie der an die heiligen Schriften und an die Gesandten Gottes das wesentlichste Glaubensbekenntnis des Islam (ist)" . 25)

Für seine Arbeit zog Hammer zahlreiche Nachschlagewerke zu Rate. Außerdem übersetzte er die Stellen des Koran und der Überlieferung des Propheten, die auf das Thema Bezug nehmen.

Manche, die häufig auf der inneren Seite des Einbandes morgenländischer Bücher die Schrift "Keschideksch" finden, werden vergeblich nach deren Bedeutung suchen. Beim Lesen der Hammerschen Arbeit erfahren wir:

Die Bezeichnung "Keschideksch" befindet sich in den Wörterbüchern nicht. Sie sei der Name eines Engels, der die Bücher vor Motten und Schäden bewahren soll. " Keschideksch " ist also der Engel aller Bücherliebhaber und Bibliothekare. 26)

Nach seinen Ausführungen über die Engel, Teufel und Dschinnen faßt Hammer die Übersetzung der Überlieferung des Propheten Mohammed in einer Sammlung zusammen, um sie nicht in den einzelnen Abteilungen zu zerstreuen. Die Überlieferungen sind auch nach den verschiedenen Klassen in Abteilungen der Engel, Teufel und Dschinnen geordnet.

Durch die zusammenfassende, in Europa erstmalige Ausführung gewinnt der Abendländer einen klaren Einblick in die für ihn recht fremdartige Vorstellungswelt des ganzen islamischen Orients. Und dies leitet zum richtigen Verstehen ihres Geistes und Denkens.

Ein Souvenir :

Zum Schluss unserer Arbeit "Joseph Freiherr von Hammer-Purgstall , ein Reiseleiter durch Land und Geist des Orients" erwarten wir, dass der österreichische Gelehrte seinen "Mitreisenden" ein Souvenir schenkt, das sie als bleibendes Andenken mitnehmen können :

"Das Rosenöl in zwei Fläschchen": 27)

Den Stoff sammelte Hammer-Purgstall aus verschiedenen morgenländischen Quellen, um dem Abendländer ein Unterhaltungs- und Belehrungsbuch in die Hand zu geben. Hammer nannte die zwei Bändchen "Fläschchen". Zum Inhalt haben die beiden Bändchen mythologische und historische Sagen sowie Märchen und Legenden aus dem Orient.

Das erste Bändchen enthält die Sage der Schöpfung der Welt und des Menschen, der Geister und der Engel sowie die Legende der 25 islamischen Propheten. Die Prophetenlegende beginnt mit Adam und geht bis zu Mohammed, mit dem "das Licht der historischen Wahrheit" 28) erscheint. Dann wird die Vorstellung des Jüngsten Gerichtes und dessen Zeichen sowie der Hölle und des Paradieses nach dem islamischen Glauben dargestellt .

Das zweite Bändchen beginnt mit einer Erzählung , die die Sanftmut des Propheten rühmt. Dann folgen Geschichten und Anekdoten über seine Nachfolger, die Kalifen. Prinzen, Wesire und Emire, Pferdediebe und Sklavenhändler sind in Hammers Werk lebendig nachgezeichnet. Erzählungen über Hofdichter, über die Beduinen in ihren Zelten mit ihrer Gastfreundlichkeit, Tapferkeit und Schlaueit öffnen dem Abendländer ein lichtbringendes Fenster auf den bunten Garten morgenländischen Geistes.

Anmerkungen

*) Insel Taschenbuch 75 Johan Wolfgang Goethe , West-östlicher Divan, 1. Auflage 1974, Frankfurt am Main, S.258: zu von Hammer : „Wieviel ich diesem würdigen Mann schuldig geworden, beweist mein Büchlein in allen seinen Teilen“

**) Michael H. Hart (* 28. April 1932 in New York City) ist ein amerikanischer Astrophysiker und weißer Rassen-Separatist.

1978 erschien sein Buch *The 100: A Ranking of the Most Influential Persons in History* (dt. „Die 100 einflussreichsten Persönlichkeiten der Menschheitsgeschichte.“). Es wurde in 15 Sprachen übersetzt und mehr als 500.000 mal verkauft. Hart setzte Prophet Mohammed auf den ersten Platz, da laut seiner Aussage keiner vor und nach Mohammed die Menschheitsgeschichte so sehr beeinflusst hat.

Die vorliegende Arbeit beleuchtet nur einige Aspekte der verdienstvollen Leistungen Hammer-Purgstalls. Dabei wurden seine Arbeiten nicht immer chronologisch behandelt.

1. Z.B. Fallmerayer in: Gelehrte Anzeigen, München, 1.Oktober 1839 Nr.196, Seite 530.
2. Adrastea ,VI, Leipzig 1803, Aufsatz : "Morgenländische Literatur".
3. Goethes sämtliche Werke, hrsg. von Karl Goedeke , Stuttgart 1875, Einleitung , S. XXVII.
4. Konstantin Schlottmann in: Joseph von Hammer-Purgstall ein kritischer Beitrag zur Geschichte neuerer deutscher Wissenschaft, Zürich 1857 ,S.1.
5. Jacob Grimm , Kleinere Schriften ,Bd.1 , Berlin 1864 , S.237 f.
6. Hamburger Ausgabe , Bd. 2 , S.256.

7. Wolfgang Schadewald, Das Problem des Übersetzens, hrsg. von H.J.Störig, S.255.
8. W.Ahlwardt, Chalef elahmars Qasside. Berichtiger arabischer Text, Übersetzung und Commentar, nebst Würdigung Joseph von Hammers als Arabisten , Greifswald , 1859 , S. 7.
9. Hammer-Purgstall, Gemäldesaal der Lebensbeschreibungen großer muslimischer Herrscher der ersten sieben Jahrhunderte der Hidschret, 6 Bände, Leipzig und Darmstadt , 1837 – 1839.
- 10.Op. Cit. Vorrede , S. VII.
- 11.Op. Cit., S.2.
12. Seite 223.
13. Seite 92 und Seite 204.
14. Seite 94 ff.
15. Vgl. dazu noch : Ingeborg H. Solbrig: Hammer-Purgstall und Goethe "Dem Zaubermeister das Werkzeug", Stanford German Studies VI. Verlag Herbert Lang, Bern und Frankfurt/M. 1973, S. 80
16. Seite 219 ff.
- 17.Vgl. dazu Seite 46 ff.
- 18.Vgl. Seite 214
- 19.Die in Klammern gegebenen Erläuterungen stammen von Hammer.
20. Seite 1.
21. Ibid.
22. Joseph Freiherr von Hammer-Purgstall: Zeitwarte des Gebetes in sieben Tageszeiten, ein Gebetsbuch Arabisch und Deutsch, 1844, Wien.
23. Vgl. Bachofen von Echt: Erinnerungen aus meinem Leben des J.v. Hammer-Purgstall. 1774 – 1852, in: Fontes Rerum Austriacarum , Abt.II., Diplomataria et Acta 70, 1940, S. 348 .
24. J. F. v. Hammer-Purgstall: Die Geisterlehre der Moslimen, vorgelegt in der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 7.Jänner 1852, Neudruck aus den Denkschriften , phil.-hist. Kl., Bd. 3/1 (1852).
- 25.A.a.O. 189 – 228 , 1 Tafel , S.145 f.
- 26.Vgl. Seite 149.
- 27.Hammer-Purgstall: " Das Rosenöl" – Sagen und Kunden des Morgenlandes aus arabischen , persischen und türkischen Quellen gesammelt , Stuttgart und Tübingen , 1813.
- 28.Vorrede , Seite VII.